

6. Museumswesen, Ausstellungen

Der Panoramamalier Louis Braun (1836–1916). Vom Skizzenblatt zum Riesenrundbild. Hg. vom Historischen Verein für Württembergisch Franken e.V. und dem Förderkreis Hällisch-Fränkisches Museum e.V. – Schwäbisch Hall (Mahl) 2012. 240 S., zahlr. Abb., teilw. farbig.

Braun wurde am 23. September 1836 in Schwäbisch Hall geboren. Nach dem Tod seiner Eltern kümmert sich sein fünfzehn Jahre älterer Bruder um ihn. Er ist Kunstmaler und bringt das Malen auch seinem Bruder bei. Großes Interesse an Wehr und Krieg schon in seiner Jugend wird in Louis Brauns Biographie von Herta Beutter deutlich. Ebenso stark war sein Interesse an Kultur und Malerei. Sein eigenes Familienleben in München hält er fest im Tagebuch mit Malerei und Kinderfreude. Nach dem Tod seiner ersten Frau während der Kindgeburt (1871) heiratete er 1874 erneut und hatte eine harmonische Familie. Arbeiten für viele Adelige und ein ständig gepflegter Kontakt zu seiner Heimatstadt Schwäbisch Hall sind im Katalog sehr lebensnah nachzulesen, vertieft durch gut gewählte Bilder. Welch großen und kostbaren Bestand das Hällisch-Fränkische Museum in der Sammlung Braun hortet, wird in diesem Katalog deutlich.

Der künstlerische Werdegang Brauns wurde entscheidend geprägt von seinen großen Panoramen. Sein erstes Riesenrundgemälde war die Schlacht bei Sedan. Den Auftrag für die Wiedergabe der Entscheidungsschlacht bekam er 1879 von einer belgischen Aktiengesellschaft für den zehnten Jahrestag der Beendigung des Deutsch-Französischen Krieges von 1870/71.

Wie konsequent sich Braun in die komplexe Materie einarbeitete, vermittelt Volker Schaible. Von 1880 bis 1894 gab es von Louis Braun acht Panoramagemälde. Davon ist nur die Schlacht von Murten 1476 erhalten. Das riesige Rundgemälde war auf der schweizerischen Expo 2002 in Murten in einem großen Stahlkubus zu sehen. Es ist 10 x 94 Meter groß und wurde erstmals 1894 in Zürich ausgestellt. Heute ist es eingelagert, ein separater Bau soll dafür in Bern entstehen.

Wie Braun geschichtliche Informationen in seinen Panoramen verarbeitete, welche Bildquellen er für seine Malerei nutzte, stellt Armin Panter in seinen Beiträgen dar. Im Katalog ist aus Brauns Münchner Atelier seine Waffensammlung zu sehen, genutzt für Dekoration und Malerei. Bevor Braun an die Erstellung eines Panoramas ging, gab es umfangreiche historische Recherchen. Louis Braun besuchte vor dem Malen jedes seiner dargestellten Schlachtfelder. Das ist an den zahlreichen Detailstudien in seinen noch vorhandenen Skizzenbüchern zu sehen.

Die Bedeutung von Krieg, Militär und Kriegserinnerungen zusammen mit den deutsch-französischen Beziehungen in der Zeit von 1870 bis 1914 erläutert Philippe Alexandre. Kriege blieben in Brauns Werk präsent, und die unterschiedliche und kritische Bewertung dieser Vorgänge in Frankreich und Deutschland wird ausführlich dargestellt.

Bereichert mit vielen zusätzlichen Bildern und ausführlicher Information sind die Panoramen von Louis Braun im Katalog enthalten. Im Hällisch-Fränkischen Museum gibt es in der Sammlung Braun noch zahlreiche Studien von ihm zur Schlacht von Bannockburn im Jahr 1314. Ob er dazu ein weiteres Panorama malen sollte, ist unbekannt. Hildegard Heinz präsentiert die von Braun geschaffenen Rundgemälde im Katalog, versehen mit Hintergrundinformationen.

Fazit: Der Katalog zur Ausstellung Louis Braun ist schön anzuschauen und informativ; er vermittelt Brauns beeindruckende Lebensgeschichte und viel Wissenswertes aus der Epoche des Künstlers.

Christa Glück

Freilichtmuseum und Hausforschung. Welches Gewicht haben die Freilichtmuseen für die Haus- und Bauforschung? Hg. von Albrecht B e d a l im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der regionalen ländlichen Freilichtmuseen Baden-Württemberg und der Landesstelle für Museumsbetreuung Baden-Württemberg. Stuttgart (Konrad Theiss) 2012. 190 S., Abb.

In den ländlichen Freilichtmuseen werden Häuser ausgestellt, die aufgrund ihrer historischen